

Lachtränen, Schenkelklopfen und stehende Ovationen im Theater im Park – bei zweiter Auflage mehr Männer unter den Besuchern

„Ladies Lacht“ bringt den Saal zum Kochen

Von Gabriela Peschke

BAD OEYNHAUSEN (WB). Das war „Volks Belustigung“ pur : Andrea Volk, Power-Kabarettistin und Nonstop-Comedienne, und ihre schrillen Gäste haben am Donnerstagabend im Theater im Park die Lachmuskeln der Zuschauer ordentlich strapaziert. Wenn die Ulknudel aus dem Ruhrpott vor ausverkauftem Haus so richtig vom Leder zieht, dann haben die Männer meist nichts zu lachen. Oder doch?

„Was bekommt man, wenn man den Nikolaus mit dem Osterhasen kreuzt? Einen sexistischen Hoppelmann mit dickem Sack – oder anders gesagt: Donald Trump!“. Donnernder Applaus schon für eine der ersten Pfeilspitzen, mit denen Andrea Volk gleich zu Beginn gegen das vermeintlich starke Geschlecht geschossen hat.

Die Herren nahmen's mit Humor – immerhin waren bei der zweiten Auflage der „Ladies Lacht“ offensichtlich mehr Männer anwesend als beim letzten Mal („Seid Ihr etwa alle freiwillig hier?“).

Doch nicht nur sie bekamen reichlich ihr Fett ab. Auch gegen die Politik hat Andrea Volk scharf geschossen, mit einem vermeintlich rechenschwachen Wirtschaftsminister abgerechnet („Seit Robert Habeck gibt es eine neue Matheformel: Soll und Habeck“) und Annalena Baerbock Nachhilfe in Englisch empfohlen, nachdem sie auf internationalem Parkett statt vom „beacon of hope“ (übersetzt: Leuchtfener



Um keinen flotten Spruch verlegen: Andrea Volk, Comedienne und Kabarettistin.

Fotos: Gabriela Peschke

der Hoffnung) vom „bacon of hope“ (übersetzt: Schinken der Hoffnung) gesprochen haben soll.

Ums Gendern ging's und um Gesundheitspolitik, um Migration und Energiekrise: „Vor 2000 Jahren leuchtete auch nur der Stern von Bethlehem. Und die drei Weisen aus dem Morgenland waren nichts anderes als Fachkräfte-Einwanderung“, stellte Andrea Volk klar und brachte damit die Lacher auf ihre Seite.

Im weiteren Verlauf der Show schraubt sich die Stimmung zunehmend Richtung

Siedepunkt – ein klares Verdienst von Volks Mitstreiterinnen Patrizia Moresco und Carmela de Feo. Lustig war gestern, jetzt ist brillierend-komisch angesagt.

Naturereignis in puncto Nonstop-Gequassel

Denn nun gibt's für die Männer so richtig eins auf die Zwölf. Die Moresco wettet gegen Softies, „die mit Vanille-Nuckel-Tütchen am Eckchen stehen statt sich ordentlich eine zu quarzen“. Sie lästert über alkoholfreies Bier („Das ist wie mit Boxershorts auf der Wäscheleine: Das Beste ist raus“) und fordert, frau müsse sich entscheiden: „Hund oder Mann? Nur den Teppich versauen lassen – oder das ganze Leben?“

Mit rauchiger Stimme schleudert sie den Damen ihre Gags entgegen, jagt über die Bühne von links nach rechts, von rechts nach links wie ein orientierungsloses Kaninchen.

Das bringt ihre Zuschauer so richtig in Fahrt, einige japsen vor lauter Lachen schon nach Luft. Weg mit dem Fitness-Tracker, her mit Hor-

mon-Yoga und der ewigen Jugend.

Denn jetzt kommt Morescos atemloser Abgesang aufs Alter, auf Zahnzwischenraumbürsten und Beißschiene, auf Atemmasken, Hüft-Operationen und Senioren-Sitzanzgruppen. Hart an der Grenze zwischen selbstironisch und despektierlich.

Aber: Politisch kann sie auch. Scharf beobachtet und scharfzüngig kommentiert, serviert die Moresco den Selfie-Wahn der Bundesbürger und die Gepflogenheit, ständig das Essen auf Social Media zu posten: „Wir können froh sein, dass die ihr Verdautes da nicht hochladen – denn braune Scheiße haben wir schon genug!“

Tosender Applaus, Abgang. Und schon steigt ein neuer Stern am Unterhaltungshimmel empor: Carmela de Feo als Lady in Black. Sie räumt an diesem Abend nochmal richtig ab. Ein Naturereignis in puncto Nonstop-Gequassel.

Zunächst die Aufklärung: „Liebe ist wie eine Einbauküche. Nach ein paar Jahren schämst du dich dafür.“ Dann

die Action: Singend und tanzend wirbelt Carmela de Feo über die Bühne, gibt ein Potpourri aus Schlager-Persiflagen zum Besten – bis zum atemlosen Ende nach Helene Fischer. „Ohne Krimi geht die Mimi nicht ins Bett“, haben die Zuschauer alle brav mitgesungen, danach belohnen sie die Künstlerin – und sich selbst – mit krachendem Applaus.

Scheinbar ist nie Schluss mit lustig. Oder doch? Die „moderne“ Weihnachtsgeschichte nach Carmela de Feo“, vertont auf die Melodie

der Fußball-Hymne „Waka Waka“, kennt kein Pardon. Und keinen Respekt. Alle Hüllen der Heiligkeit fallen. Maria, Erzengel, Jesusknabe im grellen Scheinwerferlicht ihrer Persiflage.

Erlaubt ist, was gefällt? Gefallen hat es. Standing Ovations zum Abgang von Carmela de Feo, die mit Kuss-händchen ins Schwarz des Bühnenfonds entschwindet. Die Zucchini Sistaz, ein Damen-Trio mit dem Sound der Swing-Ära, lassen den Abend im Theater im Park musikalisch ausklingen.



Die Zucchini Sistaz aus Münster bieten Musik aus der Swing-Ära.



Patrizia Moresco, seit 44 Jahren erfolgreiche Comedienne, begeistert mit nimmermüder Bühnenpräsenz.



Humor ist, wenn man trotzdem lacht: Carmela de Feos Comedy hat eine ganz eigene Kontur.

Wort zum Sonntag

Heute von Gemeindepädagoge Hannes Noweck

„Sagen Sie mal, wann komme ich endlich dran? Das dauert heute ewig lange bei Ihnen.“ Solche Aussagen hört man in den Wartezimmern häufig, zumal, wenn ein plötzlicher Notfall die gesamte Zeitplanung durcheinander bringt. „Mensch, Sabine, du hier? Wir haben uns schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr gesehen.“ Die Wiedersehensfreude ist umso größer, je länger wir einen netten Menschen nicht gesehen haben.

In unserem Sprachgebrauch kommen ewig und Ewigkeit häufig vor. Allerdings ist uns das wirkliche Zeitgefühl für die Ewigkeit völlig fremd. Die Ewigkeit sprengt unser Denk- und Fassungsvermögen.

Halbe Ewigkeit, ganze Ewigkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, sind stammelnde Versuche, eine nie endende Zeit in Worte zu fassen. Wir leben in Raum und Zeit. Beides ist uns sehr kostbar. Unsere vergehende Zeit messen wir sekundengenau mit Stopp- und Funkuhren. Diese Zeit verrinnt, sie läuft dahin und kommt nie wieder.

Eine Zeit, die bleibt, die keinen Anfang und kein Ende hat, können Sie sich das

vorstellen? „So ein Tag, so wunderschön wie heute, der dürfte nie vergehn.“ Siege, einmalige Erlebnisse, das alles würden wir gerne festhalten. Doch die Zeit verrinnt, läuft unaufhaltsam weiter.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr heißt Ewigkeitssonntag. Manche nennen



Hannes Noweck ist Gemeindepädagoge in Bad Oeynhausen.

ihn auch Totensonntag, aber diese Bezeichnung ist nicht korrekt. Zwar gedenken wir schmerzlich der Verstorbenen, doch sie haben die verrinnende Zeit hinter sich gelassen und leben nun ewig bei Gott – das glauben wir Christen.

Sie glauben nicht an den

Tod als letzte Macht, der alles zerstört und beendet sein lässt. Sie glauben an Jesus Christus, der auferstanden ist und den Tod besiegt hat. Er lebt und regiert jetzt schon von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jesus Christus selbst hat uns ewiges Leben versprochen. Tief im Innern sehnen wir uns nach ewigem Leben, nach Ewigkeit. Diese Sehnsucht kann auch nur der erfüllen, der selber Herr über die Ewigkeit ist, der nicht an Raum und Zeit gebunden ist – Gott.

So mag der Ewigkeitssonntag, bei aller Trauer um die Verstorbenen, uns den Blick öffnen für das Schöne, das noch kommen wird. Es wird nicht umsonst sein, was wir geglaubt haben. Christen dürfen diesen Trost und diese Hoffnung hören.

Dietrich Bonhoeffer hat in seinem Leben den Trost verspürt und gesagt: „Der Tod ist das letzte Fest auf der Straße in die Ewigkeit.“

„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Offenbarung 1, Vers 17 + 18

Autorin Brigitta Rudolf und Kinderchor sorgen für Unterhaltung

Adventsmarkt in Klinik

BAD OEYNHAUSEN (WB). In der Bad Oeynhausener Maternus-Klinik wird am Samstag, 2. Dezember, die Adventszeit mit allerlei Dekorationen, Kunsthandwerklichen Präsenten sowie Musik und kulinarischen Leckereien eingeleitet. Für Patienten und Gäste findet an diesem Tag in der Zeit von 10 bis 16.30 Uhr ein adventlicher Markt statt, zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

Dem Besucher bietet sich ein vielfältiges Angebot an

weihnachtlichen Holzarbeiten, Adventsdekorationen, winterlichen Lichtobjekten, individuellem Schmuck, kunstvollen Pouring-Taschen, edlen Strickwaren und vielem mehr. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei, so dass die Gäste sicherlich das eine oder andere Geschenk für ihre Lieben oder zum Selbstbeschenken finden können.

Darüber hinaus konnte Carla Plewka, Leiterin des Freizeitbereiches in der Maternus-Klinik, die hiesige Au-

torin Brigitta Rudolf für diesen Tag gewinnen. Brigitta Rudolf lebt und arbeitet mit Mann und Kater Jonny in Bad Oeynhausen. Auch in ihren Büchern bestimmen Katzen und Hunde das Thema.

Aber Brigitta Rudolf lässt sich nicht nur in die „Tier-Schublade“ stecken. Rechtzeitig zur Adventszeit ist auch ihr sechstes Buch mit weihnachtlichen Geschichten erschienen. Anlässlich des adventlichen Marktes in der Maternus-Klinik wird die Oeynhausenerin ihre Bücher vorstellen und signieren.

Einen weiteren Höhepunkt gibt es kurz vor Ende des adventlichen Marktes in der Maternus-Klinik. Um 16 Uhr präsentiert der Kinderchor der Musikschule Bad Oeynhausen traditionelle Weihnachtslieder für die Patienten und Gäste der Veranstaltung. Für Essen und Trinken ist an diesem Tag natürlich auch gesorgt: Das Team der Cafeteria des Hauses hält heiße und kalte Getränke bereit und verwöhnt Gäste und Besucher mit winterlichem Gebäck.

Ausreichend kostenfreie Parkplätze sind direkt an der Maternus-Klinik, Am Brinkkamp 16, vorhanden.



Claudia Kreke, Mitarbeiterin des Freizeitbereichs, an einem der Stände, so wie es sie auch diesmal wieder beim adventlichen Markt in der Maternus-Klinik geben wird.

Foto: privat

Restkarten für „Heilig Abend“

BAD OEYNHAUSEN (WB). Für die Psycho-Studie „Heilig Abend“, die am Freitag, 8. Dezember, im Theater im Park zu sehen ist, gibt es nach Angaben des Staatsbades noch Restkarten. Es geht um die Abwendung eines Terroranschlags in diesem Zwei-Personen-Stück. Die Tickets können online gebucht werden unter staatsbad-oeynhaus.de oder sind in der Tourist Information (Tel. 05731/1300, geöffnet montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, samstags 10 bis 15 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr) erhältlich.

Kino

UCI-Kinowelt Bad Oeynhausen: Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen (Sa. 14.20 Uhr; So. 14.20 Uhr). Das fliegende Klassenzimmer (Sa. 14.10 Uhr). Die Tribute von Panem – The Ballad of Songbirds & Snakes (Sa. 14, 16.40, 20.10 Uhr; So. 14, 16.40, 20.10 Uhr). Die unlangweiligste Schule der Welt (Sa. 14 Uhr; So. 14 Uhr). Dumb Money – Schnelles Geld (Sa. 17.35 Uhr; So. 17.35 Uhr). Ein Fest fürs Leben (So. 17 Uhr). Five Nights at Freddy's (Sa. 16.30, 20.30 Uhr; So. 16.30, 20.30 Uhr). Killers of the Flower Moon (Sa. 19.20 Uhr; So. 19.20 Uhr). Napoleon (Sa. 14, 16.40, 19.45 Uhr; So. 14, 16.40, 19.45 Uhr). One for the Road (Sa. 20.15 Uhr; So. 20.15 Uhr). Paw Patrol: Der Mighty Kinofilm (Sa. 14.10 Uhr; So. 14.10 Uhr). Sound of Freedom (Sa. 19.45 Uhr). Thanksgiving (Sa. 17, 20.30 Uhr; So. 17, 20.30 Uhr). The Creator (Sa. 19.50 Uhr; So. 19.50 Uhr). The Marvels (Sa. 14.15, 17.30, 20.20 Uhr; So. 14, 17.30, 20.20 Uhr). Trolls 3: Gemeinsam stark (Sa. 14.30, 17 Uhr; So. 14.30, 17 Uhr). Winterabenteuer mit Pettersson und Findus (Sa. 15 Uhr; So. 15 Uhr). Wish (Sa. 17 Uhr; So. 14.30 Uhr). Wochenendrebellen (Sa. 16.50 Uhr; So. 16.50 Uhr).

■ www.uci-kinowelt.de

Westfalen-Blatt

Zeitung für Bad Oeynhausen und Löhne, Anzeiger und Tageblatt, Bad Oeynhausener Zeitung, Löhner Tageblatt, Löhner Zeitung, Vlothoer Tageblatt, Vlothoer Zeitung

Herausgeber: Harald Busse

Chefredakteur: Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst: Andreas Kolesch (Nachrichten), Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure: Lokalausgaben: Thomas Hochstätter; Produktion: Thomas Lunk; Chefredakteur: Christian Althoff; Sport: Oliver Kreth

Lokalredaktion Bad Oeynhausen/Löhne/Vlotho: Leitung: Claus Brand; Stv. Leitung: Malte Samtenschnieder

Verantwortlich für Anzeigen: Andreas Düning

Geschäftsführung: Frank Best, Dennis Hagen, Marc Zahlmann

Verlag: Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungsverlage GmbH & Co. KG Pressehaus, Sudbrackstraße 14, 33611 Bielefeld Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld Telefon: 0521/585-370 E-Mail: wb@westfalen-blatt.de Druck: Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 01.08.2023

Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgesandt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischer Aussagesinhalte stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Dienstagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prisma bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.